

Der jeden Montag Abend (mit Datum des folgenden Tages) zur Verleihung gelangende „Sächsischer Landes-Anzeiger“ erscheint täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt und mit dem Sonntagsblatt Lustiges Bilderbuch fest bei den Ausgabestellen monatlich 10 Pfg., bei den Post-Amten 75 Pf. (1888er Preis). Preisliste Nr. 105.

Für Abonnenten erscheint je einmal im Jahr: Sommer-Eisenbahnhälfte für Sachsen, Winter-Eisenbahnhälfte für Sachsen, Winter-Kalender des Sächsischen Landes-Anzeigers, illustriertes Jahrbuch des Landes-Anzeigers.

Sächsischer

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Botschaft — 2. Sächsischer Erzähler — 3. Sächsische Gerichts-Zeitung — 4. Sächsisches Allerlei — 5. Illustriertes Unterhaltungsblatt — 6. Sonntagsblatt — Extra-Beiblatt: Lustiges Bilderbuch.

Kaiser Friedrich's Heimkehr.

Kaiser Friedrich III. steht wieder auf deutschem Boden. Aufs bestreite erschüttert durch die Trauerbotschaft des freien Vaters, zeigte er in San Remo doch die ganze Hohenholzkraft trotz des schweren Leidens. Wahnsinn die Thünen zurückdrängend, arbeitete er bis in die Nacht hinein und spießte auch wieder im Kreise seiner Familie. Der Kaiser hat durch eine Willenskraft für jetzt die Krankheit überwunden, hoffen wir, daß diese Kraft ausnahmsweise möge, denn die Gesetze, welche das Hassleiden bringt, ist noch der momentan besseren Symptome noch lange nicht befehlst. In der Nacht zum Sonnabend schafft Kaiser Friedrich recht gut. Am Sonnabend Vormittag, einen trüben, regnerischen Tag, hat der Kaiser dann San Remo verlassen, wo er die schwersten Monate seines Lebens verbracht. Schon vor 8 Uhr waren viele ungünstige Witterungssymptome zahlreiche Engländer und Deutsche vor der Villa Cipio versammelt. Seit 1/2 Uhr verließ zuerst das Gefolge, dann die Prinzessinnen, zuletzt der Kaiser und die Kaiserin, mit welchen Mackenzie und Howell sich im Wagen befanden, die Villa. Die Fenster des Wagens waren geschlossen, weil die Luft warm war. Viele hunderte Menschen warteten am Bahnhof und empfingen den Kaiser mit begeisterten Hochrufen und Halsenschwingen, wofür er durch mehrmals Abnehmen des stromabwärtsenden Cylinderhutes dankte. Er sah blau und ungesund aus, hielt sich aber lebhaft und betrat festen Schrittes den gleichfalls überfüllten Perron, wo er sich durch zahlreiche Händeschütteln von den ihm bekannten Persönlichkeiten verabschiedete. Der Erzähler, in welchem, nebst Gefolge und Diensteskraft, alle Herzöge Platz nahmen, bestand aus sieben Salontaxis und Wagen ersten und zweiter Klasse nebst drei Gedächtnisswagen.

Bei der Abfahrt 10 Uhr 10 Min. wiederholten sich die alten Ovalionen. Auf dem Bahnhof von San Pier d'Arena (bei Genua) fand um 1/2 Uhr die Aufzugsfeier mit dem vom Rom herbeigekommen König Humbert von Italien statt. Der König Humbert bestieg zunächst allein den Salontaxi des Kaisers. Der Ministerpräsident Grisi und das Gefolge des Königs blieben auf dem Perron. Die Begegnung der beiden Monarchen war eine überaus rührende. Dieselben umarmten und küssten sich wiederholt. Der Kaiser sprach von Neuem seinen Dank für die Wünsche der italienischen Kameraden und des Landes aus und verabschiedete dem König seine unveränderbare Freundschaft. Hierauf unter die Wagnerraden, winkte der Kaiser Grisi herbei, welchem er lächelnd die Hand drückte. Dann stieg auch die übrige Begleitung des Königs in den Wagen. Der Kaiser stand fortwährend aufrecht, in der linken Hand den Cylinderhut; er trug einen schwarzen Palast, den Kragen ausgezogen, den Hals durch einen brauen Shawl geschützt. Zum Schlusse geleitete Kaiser Friedrich den König unter die Waggonhülle und verabschiedete sich überaus herzlich. Hierauf erschienen, während das Abschiedsgefechte erblieb und der Zug langsam wegfuhr, der Kaiser und die Kaiserin am Fenster, mit dem Taschentuch wischend. Der König bedachte sich später seine weinenden Augen mit dem Taschentuch und seufzte, zu Grisi gewendet: „Ach, er ist sehr krank!“ Die Unterredung wurde seitens des Kaisers schriftlich geführt. Grisi übernahm deshalb einen Beittel mit Worten des Dankes für die Teilnahme des königlichen

Parlaments. Die sehr innigen Worte werden am Montag in der

bahnen Hoffmann und Transportdirektor Blaßler. Der Kaiser trug Uniform und stand am Fenster; das Kästchen war leidend, die Haltung jedoch steun. Zunächst trug der Reichskanzler in den Salontaxis, ihm folgten noch und noch alle anderen Minister, um den Kaiser und die Kaiserin zu begleiten. Der Kaiser klatschte den Fürsten Bismarck dreimal herzlich. Anschließend sprach Kaiser Friedrich einige Worte zum Fürsten Bismarck, bediente sich aber im Laufe der Unterhaltung einer Notizkarte. Der Kaiser stand immer aufrecht und zeigte lebhafte Stimmung. Der Reichskanzler führte Bismarck und der Unterkantssekretär Herbert Bismarck fuhr in kaiserlichen Salontaxis mit. Der Zug fuhr 7 Uhr 5 Min. ab. Die Minister folgten mit dem Extrazug.

Das zahlreich erschienene Publikum brach bei der Abfahrt in lebhafte Hochrufe aus. Das Weiter war regnerisch. Nach der Ankunft in Charlottenburg sollte Niemand mehr empfangen werden.

Die Majestäten werden in dem sehr geschäftig liegenden Charlottenburger Schloß die Gemächer besuchten, welche die ursprünglich jüngste - meinigenischen Herrscherin bisher inne hatten. Diese Zimmer, im Parterre-Saalhof nach dem Park zu gelegen, ermöglichen die Abgeschlossenheit von dem Raum der vorübergehenden Straße. Dem Vernehmen nach soll nach der kaiserlichen Residenz Charlottenburg ein Garde-Infanterie-Bataillon gelegt werden.

Wir schicken hieran die heute früh uns zugegangenen Telegramme, die wir schon durch Extrablätter bekannt gegeben haben:

Berlin, den 12. März, 2 Uhr früh. Der Kaiser traf gestern Abend 11/4 Uhr in Charlottenburg ein, infolge starken Schneefalles hatte eine dreiviertelständige Verpflichtung stattgefunden. Zur Begleitung der kaiserlichen Herrscherin waren das Kronprinzenpaar, Prinz Heinrich, sowie der Großprinz und die Großfürstin von Sachsen-Weiningen erschienen. Von Berlin bis zum Schloß wogte trock dichten Schneegehörs eine dicht gedrängte Menschenmenge. Unmittelbar nach der Ankunft des Zuges betreten die Familienmitglieder den Salontaxis und begnügten daselbst das Kaiserpaar auf's Herzlichste. Kaiser Friedrich, in Uniform, sah wohl aus. Die Prinzen küßten dem Kaiser die Hand und umarmten die Kaiserin. Die kaiserlichen Majestäten begaben sich unmittelbar aus dem Salontaxis durch den mit Blumen geschmückten Pavillon nach der bereitstehenden Equipage und fuhren nach dem Charlottenburger Schloß. Vor und hinter dem Wagen schritt Garde du corps; auf dem ganzen Weg wogen zahllose Menschenmassen. Es herrschte der erregendste Entzugszustand. Die Prinzessinnenführten, wie auch der Reichskanzler, die Minister und das Gefolge fuhren nach dem Berliner Centralbahnhof. Jetzt, 12 Uhr Nachts, findet die Lebhaften der sterblichen Kaiser Wilhelm nach dem Dom statt.

Berlin, den 12. März, 3 Uhr früh. Kaiser Friedrich traf vor Mitternacht in Charlottenburg ein; sein Kästchen ist ein gänzliches, er trägt vollen grauenmantel Bart. Der Kaiser grüßte freundlich nach allen Seiten. Um 1/2 Uhr saß in Berlin die feierliche Überführung der Leiche des hochseligen Kaisers nach dem Dom statt. Es ist Schneewetter.



Dem zweiten Kaiser

des wiedererstandenen deutschen Reiches.
Des ehrenvollen Vaters ruhmgekrönter Sohn
Heimgekehrte von Südens Meerestrände
Grüß Altdutschland auf dem Kaiserthron,
Ruft: „Willkommen uns in Vaterland!“
Tiefbewegt wie Du vom bitteren Schmerz
Über den Verlust, der uns betroffen,
Bringt Dein Volk entzogen. Dir sein Herz,
Hält es Dir zu allen Stunden offen.

Denn wie Alle wissen: Du wirst sein,
Was der selige Vater uns gewesen.
Deinem Herrschen schenke Gott Gedeih,
Doch vor Alem lass' er Dich gesenzen!

g. s.

Verona, Mailand, Trent, Innsbruck nach München, wo eine kurze Begegnung mit dem schmerzgebeugten Prinz-Regenten Luitpold stattfand. Der Kaiser zeigte ebenfalls ein gefasstes, hoheitsvolles Benehmen. Im Hof und Reichenbach fanden lange Aufenthalte statt, die von der Bevölkerung zu förmlichen Ovalionen benutzt wurden. Nach Leipzig waren dem kaiserlichen Zuge der Reichskanzler Fürst Bismarck und sämmtliche preußische Staatsminister entgegengetreten. Sie traten deshalb mittels Erzeugung Abends 6 Uhr von Berlin ein. Auf dem Bahnhof war Generalleutnant von Tschirsky-Bogendorf, sowie die Spione der Leipziger Behörden zum Empfang anwesend. Fürst Bismarck, welcher sehr wohl aussah, führte eine längere Unterhaltung mit Exz. von Tschirsky und dem Oberbürgermeister Dr. Georgi. 6 Uhr 40 Min. traf der Erzähler des Kaisers Friedrich auf dem Berliner Bahnhof in Leipzig ein, begleitet vom Generaldirektor der sächsischen Staats-

beratlichen Einrichtungen. Der Kaiser ist auf Besuch des Kaisers Friedrich, über einstimmend mit den Wünschen des hochseligen Kaisers, in die Uniform des 1. Garde-Regiments mit umgelegtem Feldmantel gekleidet und in dieser auf das Paradebett gelegt. Auf der Brust sieht man die berühmte Dienstflagge, welche in ihrer Anordnung der verschiedenen Orden für die Kamei typisch geworden ist. Der Kopf des toten Kaisers ist leicht vornüber geneigt. Blumen umhüllen den Leib und Blumentabernakel liegen zu Füßen des Paradebettes. Silberne Kandelaber strahlen die Licht auf den Todten herab. Den Ehrendienst bei der Leiche haben General- und Flügeladjutanten in sechsstündigter Ablösung. Am Sonnabend Mittag handelt feierlicher Gottesdienst im Palais statt, welchem die in schwarze Witzentracht gekleidete Kaiserin Augusta, der Kronprinz Wilhelm und seine Gemahlin, die königliche Familie, sowie zahlreiche Staatswürdenträger beimessen. Die Ueberführung der Leiche in den Dom zur Paradeausstellung ist Sonnabend Nacht auf dem achtpännigen königlichen Leichnswagen erfolgt. Die Aufzehrung erfolgt vor dem Altar inmitten umfangreicher Blumengruppen. Das gesamte Innere des Domes wird entsprechend mit Schwarz bekleidet. Das Trauergesetz ist vom Kaiser Friedrich gleich nach der Ankunft in Charlottenburg genehmigt worden. Es wird dem entsprechend, das bei der Beisetzung der Leiche des Königs Friedrich Wilhelm III. Anwendung fand. Kaiser Friedrich soll den Wunsch gehabt haben, keinen Vater noch einmal in dessen Palais zu sehen. Die Paradeausstellung im Dome findet Montag von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, Dienstag, sowie die folgenden Tage von 11 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Nachmittags statt. Dem Publikum ist im Trauergesetz der Zutritt gestattet.

— Das befindet der Kaiserin-Witwe Augusta ist, wie der „Kreuzig.“ von Personen gemeldet wird, welche die hohe Frau in den letzten Stunden gesehen haben, ein verhältnismäßig beschäftigtes. Körperlich hält sich die erlauchte Frau allerdings nur mit Mühe aufrecht, denn der Schaf hat sie in den Nächten vor dem tragischen Ereignis ganz verloren. Innerlich aber ist sie zu jünger geworden, dem Altmächtigen die weitere Gestaltung der Geschichte in gläubigen Vertrauen anheimgegeben und das fernere Leben, ebenso wie das vergangene auf dem Throne, im Geiste und Sinne ihres vorangegangenen Gemahls mit dem Bewußtsein einer Wiederherstellung betrachtend. Die Gesellschaft der hohen Frau bekennt sich auf die Tochter, die Frau Großherzogin von Baden, sowie die nächsten Verwandten. Während der Nacht halten Kammerfrauen und eine fröhliche Schwester und Pflegerin bei der Kaiserin Wache.

— Die Proklamation des Kaisers und Königs Friedrich ist vor der Beisetzung Kaiser Wilhelms nicht zu erwarten. Der Kaiser soll sie bereits in San Remo, also ganz allein, vorgetragen haben.

— Die Amtsempfehlung für den vereinigten Kaiser Wilhelm bestätigt laut Ordre aus San Remo sechs Wochen. Am Sonntag ist von den Kanzeln die liturgische Befreiungsschaltung vom Ablieben Kaiser Wilhelms verlesen und auch eine Zürbitte für den Kaiser Friedrich ergab die Anwesenheit eines ungewöhnlich großen Blauesteines. Die

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Handelsregister für den Städtebezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 3102 bis am 1. März 1888 eröffnete Firma Werner & Sohn in Chemnitz (Schillerplatz Nr. 2) eingetragen und zugleich verlautbart, daß die Kaufleute Herr Paul Victor Vogel, Wernerburg und Herr James Formann, beide in Chemnitz, sowie Herr Harry Benjamin Schaen in Nero-Vorstadt Fabrikant des Stumpf-Habrikations- und Handelsgeschäfts eingetragen.

Chemnitz, am 6. März 1888. Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister für den Städtebezirk des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute auf Nummer 3103 bis zum 1. März 1888 eröffnete Firma Johannsche 10) und als deren Antreiber der Kaufmann Herr Emil Bernhard Weiß, Königliches Amtsgericht.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Materialwarenfabrikant Johann Maria Weißel, Fabrik in Chemnitz ist zur Abnahme der Schlußverhandlung des bei der Versteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Schlußfestsetzung des Gläubigers über die nicht verwirklichten Vermögensställe der Schlußvermietung auf den 3. April 1888 Nachmittag 4 Uhr des Königlichen Amtsgerichts bestimmt.

Chemnitz, am 6. März 1888. Königliches Amtsgericht.

Neben den Verträgen des Kaufmannsbüros Leonhard Oswald Höldner, Antreiber der Firma Oswald Höldner in Chemnitz, wird heute am 7. März 1888 Nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Richteramtsschreiber Friederichs in Chemnitz wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 4. April 1888 bei dem Gericht anzumelden. Es wird die Beschlusshaltung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Beschlusshaltung eines Gläubigerausschusses und einstehenden Balles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 27. März 1888 Nachmittag 4 Uhr und zur Bezeichnung der ammelten Forderungen auf den 24. April Nachmittag 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin übernommen. Wer Personen, welche eine zur Konkursordnung gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursordnung zu verhüten scheinen, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschaften zu verschaffen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, die Sache abzuliefern, falls sie aus der Sache abgesonderte Verpflichtung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. April 1888 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Chemnitz.

Über das Vermögen des Verbandsleiters Carl Joseph Staub in Chemnitz wird heute am 9. März 1888 Nachmittag 5 Uhr das Concursverfahren eröffnet. Der Richteramtsschreiber Dr. Bünker in Chemnitz wird zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 6. April 1888 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlusshaltung über die Wahl eines Gläubigerausschusses und einstehenden Balles über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 27. März 1888 Nachmittag 4 Uhr und zur Bezeichnung der ammelten Forderungen auf den 24. April Nachmittag 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin übernommen. Wer Personen, welche eine zur Konkursordnung gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursordnung zu verhüten scheinen, wird aufgefordert, nichts an den Gemeinschaften zu verschaffen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, die Sache abzuliefern, falls sie aus der Sache abgesonderte Verpflichtung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. April 1888 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Chemnitz.

Dienstag, 13. März 1888.

Amtshaus des „Sächs. Landes-Anzeiger“: Raum einer ehemaligen Corpszelle 10 Pf. Vereinigte Stelle (Kapitell, Petrikirche) 20 Pf. Bei Wiederholung großer Annenrabatt. Bei Belebungen von Annenrabatt wobei ausschließlich Annenrabatt (in Wiederkämen) bestehen (die Sächs. Corpszelle bildet ca. 1 Zelle.) Annenrabattnahme nur bis Vermietung.

Verlag: Alexander Biede,
Buchdruckerei, Chemnitz.
Theaterstraße 5 (Hausverhältnisse Nr. 109).
Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

daran gethüft. Für die katholischen Kirchen ist von dem Oberchristen jetzt ebenfalls Glödengelaut angeordnet.

Von einzelnen deutschen Regierungen sind in neuster Zeit Beschlüsse an die Decker erlassen worden, in denen es als eine Aufgabe der Volksschule bezeichnet wird, die Reinheit und Richtigkeit der Wahrheitssprüche zu pflegen. Die Lehrer werden daher angewiesen, insbesondere auf dem Gebiete der Naturkunde, die Fremdwörter überall da zu vermeiden, wo ihnen gute deutsche Ausdrücke zu Gebote stehen. In Bezug auf die Sprachrichtigkeit wird an die willkürliche Auslastung des Kürzels der ersten Person erinnert, die als eine Ungehäligkeit bezeichnet wird, deren Vorkommen in amtlichen Schriftstücken die Rücksicht desselben zur Folge haben müsse.

Frankreich. In Paris trieb es wieder! Die Deputiertenkammer hat dem Ministerium Tirard einen gehörigen Schlag versetzt. Bei Verabschiebung des Tullustatius hieß der Abg. Labrouste einen Antrag auf Unterdrückung der im Concordat nicht namentlich ausgeschriebenen katholischen Bisphümer. Dieser Antrag wurde von der Kammer trotz allen Widerworts des Ministers mit 252 gegen 248 Stimmen angenommen. Die Forderungen für die katholischen, protestantischen und israelitischen Seminarien wurden abgelehnt. Man erwartet den Rücktritt des Ministers.

Holland. Das Bestinden König Wilhelms III. von Holland geht wieder zu Besorgnissen Anlass, da er in letzter Zeit mit heftigen Schmerzen auftretende Krampfanfälle gehabt hat. König Wilhelm, der im vorher Monat sein 71. Lebensjahr vollendet hat, leidet an einer Blasenkrankheit.

Rußland. Wie der „Pol. Correspondent“ aus Warschau geschrieben wird, dürften Anfang April bedeutendere Truppenverschiebungen in den westlichen russischen Bezirken erfolgen. Damit wird auch die unlängst stattgehabte Inspectionsreise des Generalgouverneurs von Kiew, Denkendorf, nach Dubno und in die umliegenden Gebiete, wo Besichtigungen erledigt worden sind, in Verbindung gebracht. In Dubno wird der Bau von Magazinen und Kasernen unter Zuhilfenahme des Militärs eifrig fortgesetzt und die Bauarbeiten scheinen so rasch vorwärts, daß die Biegelmänner den Bedarf an Ziegeln kaum zu decken im Stande sind. — Kaiser Alexander hat einen Armeebesuch erlassen, nach welchem das Kaluga-Infanterie-Regiment für immer den Namen Kaiser Wilhelm führen soll. Der „Regierungsbote“ hebt in der amtlichen Trauernachricht hervor, der verstorbenen Monarch sei stets ein treuer Freund Russlands, der eisne Wahl der europäischen Freuden gewesen: „Der entthronte Kaiser war einer der größten Männer seiner Zeit. Deutschland verlor einen Herrscher, dessen Name in der Weltgeschichte einen unvergesslichen Platz einnimmt wird. Die langjährige glorreiche Regierungstätigkeit des Verwirten werden ohne Zweifel alle Nationen mit aufrichtiger Achtung würdig.“ Zwischen San Remo und Peterburg ist ein sehr herzlicher Treuechsel gewlossen worden; sowohl der Zar wie Kaiser Friedrich haben den Wunsch und die Hoffnung ausgedrückt, es werde nicht nur das gute Einvernehmen beider Herrscherfamilien, sondern auch beider Länder erhalten werden. Die russische halbamtliche Presse schreibt sehr friedlich.

Sächsisches.

Zu den Beisetzungsfestlichkeiten des entthroneten Kaisers begeben sich der König, Prinz Georg und Prinz Friedrich August nach Berlin. Die Ueberreise dürfte voraussichtlich heute stattfinden.

Vom König Albert ist nachstehender Befehl erlassen worden: „Nachdem es Gott, dem allmächtigen Herrn über Leben und Tod, in Seinem unerschöpflichen Rathschluß gefallen hat, den Deutschen Kaiser Wilhelm den Ersten, König von Preußen, Kaiserliche und Königliche Majestät, aus dieser Heitlichkeit in die Ewigkeit abzuführen, destimme ich zunächst, daß das Regiment, welches bis jetzt in der sächsischen Armee die Ehre hatte, den Namen unseres hochseligen Heldenkaisers zu führen, diesen Namen für alle Zeiten unter der Bezeichnung: „2. Grenadier-Regiment Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ beibehalten soll. Hierzu bestimme ich, daß die Trauer und des hochseligen Kaisers Majestät vom heutigen Tage an in den sächsischen Armen auf vier Wochen, und zwar während der 1. Woche nach den Vorschriften für die erste Trauperiode, während der 2. Woche nach den Vorschriften für die zweite Trauperiode und während der letzten beiden Wochen nach den Vorschriften für die dritte Trauperiode aufzuhören hat. Das 2. Grenadier-Regiment Nr. 101, Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, die außerhalb Sachsen garnisonirenden sächsischen Truppenteile und sämmtliche in Preußen kommandirende sächsischen Offiziere und im Offiziersränge befindende Militärbeamten legen die Trauer nach den für die königlich-preußische Arme zu erwartenden Bestimmungen an.“

Das 2. Igl. Sächs. Husaren-Regiment Nr. 19, das bisher die Bezeichnung „Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reichs und von Preußen“ führte, wird den Namen seines Chefs,

Bon Geschlecht zu Geschlecht.

Erläuterung von W. Widdern.

Festtag. Nachdem verboten.

Die Baronin zog sichlich in hohem Grade verlämmt, die Schultern in die Höhe. „Sonderbares Kind!“ sagte sie dann mit mühsam unterdrückter Empfindlichkeit. „Wie kannst Du nur eine Parallele zwischen dem Geschick Deiner Mutter und jenem dieser Julia Onida ziehen?! Ohne alle Frage war die junge, weisse Person, auf die die Augen eines Hörgensteins bewundernd gesaffen, — trocken sie nur die Brust, vielleicht auch die Gattin oder die Witwe seines bürgerlichen Heilbegleiters gewesen, — doch nur eine ganz gemüthsame Abenteuerin, ein leichtsinniges, schwergesenes Geschöpf, das die Natur mit einer sinnverblüffenden Schönheit bedacht. — Wer glaubt denn an das phantastische Ammenmädchen, daß sie wirklich die rechtmäßige Gattin Deines stolzen Großvaters geworden? Niemand, als ich ein unschönes, vertrauensloses Kind wie Da, Angelica! Noch auch Du solltest besser Bescheid wissen in der Geschichte Deines Hauses! Die Grafen Stale von Hörgenstein konnten wohl mit erstaunlichem Glück Frauenerben zeiteten, — aber ihren Namen, ihren alten, edlen Namen, die Ehre ihres Geschlechts vertraten sie keiner an, die nicht ebenso vornehmer Geburt war, als sie selbst.“

Da — ein Klirren und Klirren folgte den Worten der Ministerin. Den Fingeren Lotte Gröning war die Kostümfee entfallen, — das kostbare Gefäß, ein Meisterwerk antiker Kunst, lag zerbrochen am Boden.

Mit einem Ruf schmerzlichen Verbaus blieb sich das Fräulein, um das einzige Ding aufzuhaben. Als sich dann wieder der dünne Kopf der kleinen Dame hob, lag eine tiefe Blöße auf den feinen Bügeln, und in den glänzenden Augen standen Thränen.

„Über Liebe, Liebe,“ rief die Baronin, „so ertragen können Sie, gerade Sie, über einen so kleinen Unfall sein? Verzögern Sie sich doch! Es könnte Ihnen schlimmers passieren, als dieses kaum nennenswerthe Ungemach. Uebrigens ist es nicht das erste Läppchen aus dem uralten Service, welches aus seiner altheränischen Farbe gekommen. Ich selbst habe neulich dasselbe Malheur gehabt, aber — ich fand keine Thräne darüber.“

Lotte erwiederte nichts, sie schmette nur tief auf. In wenigen Minuten aber bewegte sich das Gespäch nur noch um allerlei Reisevorbereiungen.

der eingetretenen Veränderung zufolge, in „Kaiser Friedrich III., König von Preußen“ umwandeln.

Eine Bereidigung des Königlich Sächsischen Armeecorps auf Se. Majestät den Kaiser Friedrich findet nicht statt. Ebenso unterbleibt dieselbe in allen anderen, nicht preußischen Contingenten. Nur die preußischen Contingente sind auf den Kaiser Friedrich, König von Preußen, vereidigt worden, weil für dieselben der Kaiser zugleich der oberste Kriegsherr ist. Anders in den nichtpreußischen Contingenten. Zugl. sächsischen Armeecorps z. B. sind die Truppen seinerzeit auf Se. Majestät den König Albert, als ihren Kriegsherrn, und auf Se. Majestät den deutschen Kaiser als Bundesfeldherrn vereidigt worden. Der Name und die Person des Letzteren findet sich jedoch nicht in den Jahren, die ausgeführt. Der Eid gilt den Kaiser als Bundesfeldherr überhaupt und für immer; es kann durch den Tod des Kaisers in den Pflichten gegen den Bundesfeldherrn eine Aenderung überhaupt nicht eintreten. Unterbleibt somit in dem lgl. sächsischen Armeecorps eine neue allgemeine Bereidigung auf den Kaiser Friedrich, so müssen jedoch andererseits diejenigen geborenen Preußen, die in denselben ihrer Weisung nachkommen, einen Fahneneid ihrem neuen Landesherrn, dem König Friedrich III. von Preußen schwören, wie sie ja auch beim Eintritt in das lgl. sächsische Armeecorps ihrem damaligen Landesherrn, dem Könige Wilhelm von Preußen, Treue geschworen hatten.

Das Landtagsschreiben, welches am Schlusse des Landtagsatzungen sollte, ist abgezogen worden.

Durch die Verleihung von Ehrenposthörnern wurden folgende Postillone ausgezeichnet: Theob. Schneider (Bez. Dresden), Ferdinand Eichler und W. Schöne 1 (beide Bez. Leipzig). Ehrenveitliche erhielten die Postillone: Hermann Kirsten (Bez. Dresden), Ferdinand Günther, Anton Schmidt, Moritz Pischel und Herm. Uhlig (jämmerlich Bez. Leipzig).

Die beiden Postagenturen Pleißen und Kötzschenbroda, deren Abrechnungsprotokoll bisher das Postamt 4 in Chemnitz war, werden vom 1. April d. J. ab dem Postamt in Limbach zugezogen. Limbach wird einen längeren Monat sowohl der Geschäftsführung dieser Post, als auch denjenigen in Limbach Rechnung getragen. Zur Postverbindung mit Kötzschenbroda tritt nur infolge einer Aenderung ein, daß die Botenpost aus Hartmannsdorf erst um 3 Uhr 5 Min. Nachmittags dorthin abgeht. Dagegen wird in Pleißen die Landpost von Wittenbrand nach Limbach auch bei ihrer Rückfahrt halten. Die Botenposten zwischen Pleißen und Wittenbrand fallen ganz aus, dagegen werden solche zwischen Pleißen und Limbach eingerichtet, und zwar werden vom 1. April ab zwischen Pleißen und Limbach Postsendungen befördert: Aus Pleißen nach Limbach 5 Uhr 10 Min. Nachmittags und 1 Uhr 1 Min. Nachmittags und 6 Uhr 10 Min. Nachmittags und aus Limbach nach Pleißen 2 Uhr 30 Min., 2 Uhr 40 Min. und 7 Uhr Nachmittags.

Dem Namen des im Oberpostdirektionsbezirk Leipzig befindlichen Post-Station Eppendorf ist zur Unterscheidung von dem Postorte Hamburg-Eppendorf im postdirektionalen Verfahrt die zusätzliche Bezeichnung („Sachsen“) beigelegt worden. Zur Herabhaltung von Fehlsteuern empfiehlt es sich, diese Bezeichnungen in der Aufschrift von Postsendungen häufig anzunehmen.

Dresden, 11. März. Nach einer aus Berlin an den Rath zu Dresden gelangten Mitteilung des Oberpostmeisters Grafin Culenburg ist eine offizielle Verleihung auswärtiger Städte bei den Beisetzungsfestlichkeiten in Berlin nicht in Aussicht genommen, doch sollen die Oberbürgermeister von Dresden, Leipzig und Chemnitz die Anerkennung finden. Die Stadtverordneten beschlossen in heutiger außerordentlicher Sitzung, am Tage der Beisetzung einen Kanongottesdienst mit gemeinsamem Kirschgang der beiden südlichen Collegien vom Rathaus aus zu veranstalten und der Theatralen der Stadt durch den Stadtverordnetenweschen Adermann, bei dem preußischen Geheimen Rat Grafen Donhoi Ausdruck zu verleihen. Die geworbene Befreiung ist am Tage der Beisetzung die Gejagte geöffneten und die Verkammerten entblößt das Haupt. Einige höhere Offiziere in Uniform mit den vorgeschriebenen Traueralben, sowie einige Herren aus dem Gefolge in Civil stiegen auf kurze Zeit aus und auch die hohe Gestalt Kaiser Friedrichs wurde hinter einem Waggonfenster sichtbar. Der Kaiser, in Mähre und Uniform, trägt einen grauenlichen Vollbart und sah erstaunlicher Weise sehr ruhig aus und gütiger, als man noch verschiedene Zeitungsmeldungen erwartete; er grüßte wiederholts leutselig mit der Hand die sich herandrängenden Mengen. Überall herzliche ergreifende Enthusiasmus. Nach einem Aufenthalte von ca. 5 Minuten setzte sich der Zug wieder ohne Glöckchen in Bewegung.

Hohenstein. Im benachbarten Weineldorf fand man am 3. d. M. früh 1/2 Uhr in der Nähe des Schmidt'schen Gasthauses einen Toten auf. In demselben erkannte man den 1843 in Weineldorf geborenen Sturmwirker August Hermann Keller. Derselbe ist mathematisch angewandt gewesen, hat sich auf die Straße gelegt, oder ist zu Falle gekommen, hat sich nicht wieder zu erheben vermocht und ist in Folge dessen gestorben.

Annaberg, 10. März. Auf der Linie Annenberg-Wipperfürth wurde am Freitag Nachmittag der Verleib wieder aufgenommen. Die Strecke Wipperfürth-Moldau ist jedoch noch nicht frei. Die Strecke Bienenbüttel-Moldau war vorgestern nur einige Stunden gesperrt und wurde bereits gegen A. und wieder freigegeben.

Eilenburg, 11. März. Gestern Nachmittag wurde der 11jährige Sohn des Tischlermeisters Nier hier, als er aus dem hochgeschwollenen Kappelbach ein Stückchen mit angezogenem Holz herausnahm und dabei ausglitt, mit den mächtig wogenden Flächen fortgerissen und fand der unglückliche Knabe dabei den Tod.

Reichenberg. Ein schönes Stückchen tschechischer Kunstmühling hat der tschechische Agitator Dr. Schanek in Reichenberg geliefert. Die „Tischla Beeda“ hatte beim Stadtrath um Adhäsion einer Theatervorstellung das Erteilchen gefordert. Dieses wurde gegen Einhaltung der Feuerpolizei-Beschreibungen verwiligt. Nun wendete sich der tschechische Hauptling in zwei tschechischen Ansichten an das Kommando der hiesigen Feuerwehr um Bestellung

einer hatte, wurde am Abend im Vorortianum der Universität eine allgemeine, zahlreich besuchte Studentenversammlung abgehalten. Dieselbe war nur von ganz kurzer Dauer. Der zur Leitung der Versammlung durch Jurat gewählte Herr stud. Langhans, Vorstand der Vereins deutscher Studenten, schaltete den Eröffnungen mit, daß die Vertreterversammlung am Nachmittag beschlossen habe, jede Corporation der Leipziger Studentenschaft solle einen Vertreter stellen und der Vertreterkongress der schlagenden Verbündungen solle die Führung haben. Auch die kleinere Vereinigung angehörenden Studenten entwanden einen Vertreter und wurde als solcher Herr Vogel gewählt. — Zu bemerken ist, daß die einer studentischen Vereinigung angehörenden Delegirten in ihren Verbündungsverbänden beim Vertragsaustausch folten, während diejenigen, welche einer nicht verbündenden Verbündung angehören, in den Leipziger Universitätsverbänden dasselbst zu erscheinen haben.

Der in Leipzig festgenommene Hochstapler, von dessen in Grimmlischau ausgeführten Schwindeldeien wir berichteten, entpuppt sich als ein an vielen Orten wohlbekannter Gauner. Er ist nämlich seine Heimat ein böser Geselle aus Löbau, für den er sich bei seiner Inhaftnahme ausgab, sondern wahrscheinlich der ehemalige Abiturient des Aufzugs Teplitzer Bahnhof Joseph Semisch aus Teplitz, welcher flüchtig ist und schon seit October v. J. von der Polizeidirection zu Prag und später von der Staatsanwaltschaft zu Hamburg, von der Staatsanwaltschaft zu Dresden und von der Polizeidirection zu Braunschweig wegen großer Beträgerien, welche er hauptsächlich in Goldmarken ausgeführt hat, gefasst wird. Der Hochstapler hat sich bei Ausführung seiner Beträgerien nicht nur den Namen v. Hoberndorf beigelegt, sondern ist auch unter den Namen Joseph Sojoch, v. Hoberndorf, v. Rosbert, v. Uffela u. s. w. aufgetreten. Mit ihm scheint man einen äußerst gefährlichen, geriebenen Gauner dingfest gemacht zu haben.

Blauen. Bei dem am vorigen Montag herstehenden festlichen Schneetreiben büßte der Schuhmacher Wendel von Sachgrtin das Leben ein. Derselbe kam von Hof, geriet vom Wege ab und blieb zwischen Trockenreuth und Hartmannsdorff im Schnee jedenfalls vor Erstickung liegen. Nach vielseitigem Suchen fand man endlich am Donnerstag seinen Leichnam.

Reichenbach. Auf dem hiesigen Bahnhof hatte sich gestern Nachmittag eine große Menschenmenge angegäumelt, die den Extrzug erwartete, welcher Se. Maj. Kaiser Friedrich nebst Gemahlin, Prinzessinnenhöchster und Gefolge aus dem Süden nach Charlottenburg brachte. Kurz nach 4 Uhr wurde der Person abgesperrt und die Militärvorstände von Reichenbach mit umstorten Fahnen, sowie einige hervorragende Beamte stellten sich daselbst auf. 4 Uhr 30 Min. fuhr ohne Glöckchen und Pfeifenklang der aus 11 Wagen bestehende kaiserliche Extrzug in den Bahnhof ein. Die aufgestellten Säulen präzisierten und die Verkammerten entblößten das Haupt. Einige höhere Offiziere in Uniform mit den vorgeschriebenen Traueralben, sowie einige Herren aus dem Gefolge in Civil stiegen auf kurze Zeit aus und auch die hohe Gestalt Kaiser Friedrichs wurde hinter einem Waggonfenster sichtbar. Der Kaiser, in Mähre und Uniform, trägt einen grauenlichen Vollbart und sah erstaunlicher Weise sehr ruhig aus und gütiger, als man noch verschiedene Zeitungsmeldungen erwartete.

Hohenstein. Im benachbarten Weineldorf fand man am 3. d. M. früh 1/2 Uhr in der Nähe des Schmidt'schen Gasthauses einen Toten auf. In demselben erkannte man den 1843 in Weineldorf geborenen Sturmwirker August Hermann Keller. Derselbe ist mathematisch angewandt gewesen, hat sich auf die Straße gelegt, oder ist zu Falle gekommen, hat sich nicht wieder zu erheben vermocht und ist in Folge dessen gestorben.

Annaberg, 10. März. Auf der Linie Annaberg-Wipperfürth wurde am Freitag Nachmittag der Verleib wieder aufgenommen. Die Strecke Wipperfürth-Moldau ist jedoch noch nicht frei.

Die Strecke Bienenbüttel-Moldau war vorgestern nur einige Stunden gesperrt und wurde bereits gegen A. und wieder freigegeben.

Eilenburg, 11. März. Gestern Nachmittag wurde der 11jährige Sohn des Tischlermeisters Nier hier, als er aus dem hochgeschwollenen Kappelbach ein Stückchen mit angezogenem Holz herausnahm und dabei ausglitt, mit den mächtig wogenden Flächen fortgerissen und fand der unglückliche Knabe dabei den Tod.

Es war in den ersten Tagen des October, als die Bewohnerinnen des Klosterhofes ihre projectirte Reise nach dem Süden antworteten. Vorher hatte man auf ihrstlichen Wege und durch Brief meldung eines vornehmen Italiener, der in den freundhaftesten Beziehungen zu dem Klosterepaar stand, umwelt der alten weisen Stadt R. eine reizende Villa gemietet. Die Damen beabsichtigten, bis zum Ende des kommenden Frühjahrs ihr Wohnhaus in derzeitigen aufzuziehen und sich dann erst in Rom, Neapel und Neapel umzusezen.

Der gänzlich hilflose Zustand Gittas machte die Reise zu einer sehr mißlichen. Man konnte immer nur den Tag hervor und mußte des Nachts in irgend einem Hotel ruhen. Dennnoch hatte man innerhalb vier Tagen das Ziel erreicht und sodann sich damit wie in Paradies verließ. Die Umgebung der Stadt R. ist herrlich, und die Villa, in welcher unsere Damen jetzt, gefolgt von ihrem alten Dienst und dem kleinen Kammermädchen Gitta, ihren Einzug hielten, war ein fast überaus schönster Bau. Auf der Schwelle des mächtigen Portals begrüßte sie mit eitler italienischer Liebenswürdigkeit die greise Costellani Signora Annunziata Galuneti, eine noch immer stattliche Personlichkeit, welche die vornehmsten Anklamungen mit vielen almodischen Knien in das Innere der Villa oder, richtig gesagt, des Schloßchens führte. Hier befremdet die Deutschen nun freilich die kolossale Raumweite, und sie vermachten mit dem ersten Blick in diese mächtigen, kostbar ausgestatteten Räume manches, was ihnen in der Heimat lieb und holdwürdig gezeichnete. Dafür aber entzückte sie wieder die herrliche Natur, auf die sie aus jedem Fenster sehen konnten.

Gruppen prächtiger Lorbeerbäume umgaben das hohe, weißschimmernde Gemäuer; auch Myrrhen prangten in Menge in der nächsten Umgebung der Villa, unpassen von Ephem und wilden Neben. Dazu lag das entzückende Anwesen ganz in der Nähe von Bergzügen.

Zum ersten Mal, seitdem Angelica gekommen, erfreuten sie heiter und guter Dinge, die wundervolle Umgebung beegeisterte sie förmlich. Dazu war die Luft so klar, daß man deutlich das Rauschen eines ferneren Bachs vernahm, der in schneeweißen schäumenden Wasserfällen von Klippe zu Klippe stürzte. —

Da die Reisenden genügende Dienerschaft und einen Fahrstuhl für Gitta mitgebracht hatten, so konnte die arme Gelähmte, welche so viel Interesse für die Schönheiten der Natur zeigte, stets die Ihren besuchen, wohin sie auch gingen, um sich an den Wundern dieser südländlichen Landschaft zu begeisten. Täglich machten die Damen

deut auch, geführt von einem tüchtigen Cicerone, der ganz in der Nähe wohnte, Ausflüge. Ja, oft brachten sie ganze Tage in den Waldungen zu, welche sich je weiter hinein sie sich wagten, immer reizender gestalteten; da rasten urtiale Eichen neben jungen, kräftig wachsenden Sprosslingen; Ulmen, Kastanien, Lorbeer- und Wallnussbäume waren von üppigen Sämlingspflanzen umzäunt.

Unreine Deutschen lebten nun schon seit acht Tagen in der Villa, und noch immer hatten sie nichts anderes kennengelernt, als diese Ausflüge. Jetzt aber drängte Angelica dazu, auch nach der nahen Stadt zu fahren, angeblich, um das Leben und Freizeit in dem alten, interessanten H. zu beobachten. — In Wahrschein aber dachte sie mit Julia Ondas Heimat in Augenwinken nehmen zu können.

Dennnoch aber wurde man diese kleine Reise noch auf unbestimmte Zeit hinauszögern, wenn Giacomo, der Cicerone, nicht eine Neuherbergung gehabt hätte, die aller Verlangen auf das unbekannte H. konzentrierte. Der brave, ehrliche Mensch erzählte nämlich, daß dort schon seit 13 Jahren ein Arzt praktiziere, dessen medizinische Erfolge besonders bei Gelähmten und Herzleidenden nothwendig an Wunder grenzen. „Er hat schon Hunderte von Menschenleben gerettet und wird auch der Signorina helfen“, hatte Giacomo mit großer Bestimmtheit hinzugesetzt, während seine guten, freundlichen Augen an dem schmalen Gesichtchen Gittas hingen, die, wie gewöhnlich in ihrem Kleidchen schaute, die Gesellschaft begleitete. „Sie müssen wohl Vertrauen zu Signor Belloni haben und sich nicht vor jenseit düsteren Mienen fürchten.“

So unternahm man schon am nächsten Vormittag die Reise und lange bereiste nach zwei Stunden

Central-Hallen. Franz Gerbel,

Chemnitz, Neumarkt 8.

Unterhaltung durch mein Riesen-Clavier-Orchesterion, das neueste und schönste der jetzigen Musikwerke.

Franz Gerbel.

Inhaber:

Augencheinbier, größtes Local der Stadt. Bedeutender Fremdenverkehr.
Fränkisches Lagerbier aus der Brauerei Nagel & Weber, Plaue.
Benes Bayrisch aus der Brauerei Gräsel & Co., Hof i. B.

à Glas 18 Pf.

Reichhaltige Speisenkarte, billigster Mittagstisch

von 50 Pf. an.

Hochzeitsspeise

Von 50 Pf. an.

Franz Gerbel.

Vom 15. d. M. ab beginne ich mit der Verkostung meines diesjährigen hochseinen

Weissbieres

in Gebinden und Flaschen.

Die 1-Literflasche berechne ercl. Flasche mit 10 Pf.; Wiederveräufern bedeutenden Rabatt.

Auch bringe zur Saisonöffnung meine

Gose,

welche im vorigen Jahre sehr günstige Aufnahme gefunden hat, in empfehlende Erinnerung.

Brauerei Waldschlößchen bei Chemnitz, am 11. März 1888.

Fernsprechstelle 385.

Heinrich Weber.

Fladerer's Gasthaus,

Zschopauerstrasse.

Heute Dienstag Nachmittag Apfelpfuderl und ff. Mocca.

Achtungsvoll F. Fladerer.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein.

Heute Dienstag Monatsversammlung im Parterre-Saal der Linde. T.-O.: Unfallverhütung für Hausbesitzer. Mittheilungen über Haftpflicht (Ausreichmaße); Geschäftliches; Freigaben, Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Verein für naturgemäße Gesundheitspflege und ärzneilose Heilkunde.

Dienstag, den 13. März, Abends 8 Uhr, im Saale der „Linde“ Vortrag des Herrn Hindorf aus Hadebeuk über:

Gicht und Rheumatismus.

Die Wahl des zu besprechenden Gegenstandes erfolgte auf besonderen Wunsch einer Anzahl Mitglieder, wie auch der Herr Redner durch seine klare, logische Vortragsweise allenthalts sich viel Freunde erworben. Nach dem Vortrag Discussion und Beantwortung von Fragezetteln.

Aufnahme neuer Mitglieder am Saaleingange.

Der Verein bietet gegen nur 1 Mark Jahressteuer ganz außergewöhnliche Vortheile. Anmeldung zum Beitritt in die Krankenkasse des Vereins sollte man bei Herrn Franz Döring, Annabergerstrasse. Dasselb erfolgt auch die lebhafte Entnahme von Bade-Utensilien. — Die Vereins-Bibliothek befindet sich in der Behausung des Herrn Martin, Zschopauerstrasse 91.

Der Vorstand.

Hedwig-Bad.

Dampf-, Irisch-Römische und Kiefernadel-Bäder von früh 8 bis Abends 1/2 Uhr, Sonntags bis Mittag, Montag, Mittwoch, Freitag f. Frauen v. früh 8 bis Nachm. 2 Uhr. Wannen- und Schwimmbäder von früh 8 bis Abends 1/2 Uhr. Schwimmbäder für Frauen und Mädchen.

Montag und Freitag 2—1/2 Uhr, sowie Mittwoch 2—4 Uhr.

Wegen Geschäftsaufgabe

Gesangbücher, Albums, Schlesertalein, Federkästen, Schreibmappen etc. zu billigen Preisen.

Buchbinderei Rostock, Poststraße 37.

Cacao

entdöter, leicht löslicher, ist seines Nährwertes und seiner leichten Verdaulichkeit wegen dem Kaffee bei Weitem vorzuziehen und bürgert sich immer mehr in den Familien ein.

Um allen Wünschen möglichst entgegenzukommen,

führe ich folgende Marken in Originalpackung, also:

Cacao Blooker, | holländische
Cacao van Houten, | Fabrikate,
Cacao Gädke,
Cacao Hartwig & Vogel, | deutsche
Cacao Lobeck, | Fabrikate,
Cacao Rüger,

unter Beibehaltung des bei mir jetzt schon stark verlangten

prima Puder-Cacao

eigener Packung, unter Garantie für reine Waare.

Sämtliche Qualitäten halte auf's Beste

empfohlen.

Emil Uhlmann,

Goldner Aufer, Annabergerstr. 6, Georgstr. 13.

Hartes Brennholz, kleine, vollständig redene, zum Holzen feste geputzte Abfälle 8 M. ab Fabrik, sowie buchene Sägespäne liefert.

Ernst Petzold jun., Bischweg 2. Telefon No. 81.

2. Her. Schloss Brühl 35, I. Et. 21.8. Wohl. Unter bei Hartmannstr. 29, II.

2. H. u. L. er. Hartmannstr. 45, ob. Zusch. Her. bei Reitbahnstr. 39, II.

Kurhaus Reitzenhain

gesuchter Höhepunkt, wird seit Jahren mit guten Erfolgen nach den Grundsätzen der Naturheilmethode geleitet.

Prospecte durch

Edmund Schneckenberg

! Mittagstisch!

von 12—2 Uhr, Suppe und Braten nach Wahl empfiehlt Restaurant zum Forsthaus, Bachgasse 11.

Gelegenheits-Gedichte

aller Art fertigt

Arthur Schuricht,

Chemnitz, Gartenstr. 13, I.

Kanarienvögel,

gute Schläger, sowie Weibchen

verkauf billig

Rudolfstraße 7, III.

Ia. Tafelbutter

a. P. 85 Pf. in Postkoffer versende vorzeli per Nachnahme, sowie Ia. deutscher frischer Eier stets zu billigen Tagespreisen.

Theodor Tausik, Ida-Büttner-Kürt,

Zeitomittl (Böhmen).

Göhneraugen entfernt ganz

schmerzl., sowie eingewachsene Rägel

Franz Döring, Annabergerstr. 29.

Göbeln, den 12. März 1888.

Die liebstronehme Familie

Parisch.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Weisfederherzlichen, liebvollen Theilnahme bei dem Tod und Begräbnisse meines unvergleichlichen Gatten, unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegerelterns und Venders, des Meisters

Herrn Bernhard Ruttloß,

zogen allen Verwandten, Freunden

und Bekannten, überhaupt Allen,

welche das Andenken des Theuren

durch Blumenstrauß und Geleit

erhalten, ihrem herzlichen Dank

die trauernde Witwe

Antonie Ruttloff,

geb. Krebsmar,

nebst überigen Hinterbliebenen.

Chemnitz, den 12. März 1888.

Heute Morgen 1/2 Uhr verschied

sant und ruhig nach kurzem schweren

Leid an Quinsigentzung unsre

theure, lieb unvergleichliche Mutter,

Groß- und Schwiegermutter

Franz Antonie

verw. Präzemeister

geb. Roehler,

im 74. Lebensjahr.

Theilnehmenden Verwandten,

Freunden und Bekannten zeigen

dies, um stilles Weilett bittend,

nur hierdurch an die Familien

Hermann Alex Christ,

Eito Hoffmeister,

Chemnitz und Goldig,

10. März 1888.

Die Beerdigung des theuren En-

kelsohnen findet Dienstag 1/4 Uhr

holt.

Diego „Nichts Besonders.“

en gros, Mäntel-Fabrik, en détail,

Georg Simon, Chemnitz, Markt 7.

F A B R I K

für

Damen- und Mädchen-Mäntel, Tricot-Taillen und Tricot-Kleidchen.

Größtes Special-Geschäft am Platze.

Auch im Einzelverkauf billigste Fabrikpreise.

Für den Inseratenheft verantwortlich: Der Verleger. — Text und Druck vom Kugelsetzer direkt in Chemnitz.